



Hornussergesellschaft Oberwil b/B

Oberwil liegt im bernischen Seeland und ist ein typisches Bauerndorf mit rund 700 Einwohnern. Lesen Sie den Lebenslauf der Hornussergesellschaft Oberwil aus der Sicht von Ernst Schlupe

Hornussen

Schon um die Jahrhundertwende

Schon um die Jahrhundertwende ist in Oberwil gehornusst worden. Man würde dies heute eine wilde Gesellschaft nennen, denn sie hatte keine Statuten und auch keinen Vorstand. Das Hornussen war reines Sonntagnachmittag-Vergnügen.

Erst im Jahre 1929 haben dann ein paar von diesen Männern auf eine Gesellschaftsbildung mit Statuten und Protokoll hin gedrängt. Am 28. August 1929 war es dann soweit. Unter Posthalter Schär Ernst hatte die Gründung stattgefunden. 34 Männer gaben mit der Unterschrift den Beitritt zur Hornussergesellschaft Oberwil bekannt. Die Hornussergesellschaft Oberwil ist somit die zweitjüngste im Seeländischen Hornusserverband. Nur noch Tramelan (1949) ist später in den Verband gekommen. Die Männer von Oberwil beschlossen, sofort auch dem Eidgenössischen Hornusserverband beizutreten. Der Hauptgrund dazu war gemäss Protokoll, dass jeder Aktive damit gegen Unfall versichert sei!

Nach der Gründung hat dann eine rege Spieltätigkeit angefangen. Viele Freundschaftsspiele, Grümpelhornussen in den 50er Jahren.



Oberwil bei Büren.

set und Übungssonntage fanden statt. Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass auch in den Wintermonaten von November bis Februar in Oberwil eifrig gehornusst wurde. Das erste Wettspiel haben die Oberwiler gegen Büren a/A.

ausgetragen. Mit 17 Mann und Riesen von 144/108/140/13 Punkten konnten sie dieses Spiel gewinnen. Am ersten Seeländischen Fest, an dem die Oberwiler teilnahmen, landeten sie in Messen auf dem 21. Rang.



Die folgenden Jahre

Bereits 1935 in Kappelen und 1938 in Delsberg belegten die Oberwiler jeweils den 1. Rang und konnten somit «horngeschmückt» nach Hause gehen. In den vierziger und anfangs der fünfziger Jahre wollte es den Oberwilern an den Festen nicht mehr so richtig und nach ihren Wünschen laufen. Die Oberwiler mussten während dieser Zeit so richtig unten durch. In jener Zeit fand wohl nicht nur in Oberwil, sondern in der ganzen Schweiz ein Generationenwechsel statt. Wenn man die Protokolle der Anfangsjahre durchliest, so findet man als Berufe der Spieler; Landwirte, Landarbeiter, Melcher, Karrer, Schmiede und Uhrenmacher. Ab den sechziger Jahren sind dann diese Berufe langsam verschwunden und haben Industrieberufen und auch Akademikern Platz gemacht. Das Hornussen ist von einem Spiel zu einem Sport geworden!

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie ich als Schulbub dem Posthalter Schär zugeschaut habe, wie er die Holzstecken zugeschnitten und für den Sonntag bereitgestellt hat. Manchmal hatte der Posthalter auch fünf bis sechs Stück, die den Sonntag nicht überlebt haben zu einem «Wedeli» gebunden, und seiner Frau mitgebracht, die dann dieses «Wedeli» zum Anfeuern des Ofens gebrauchen konnte.

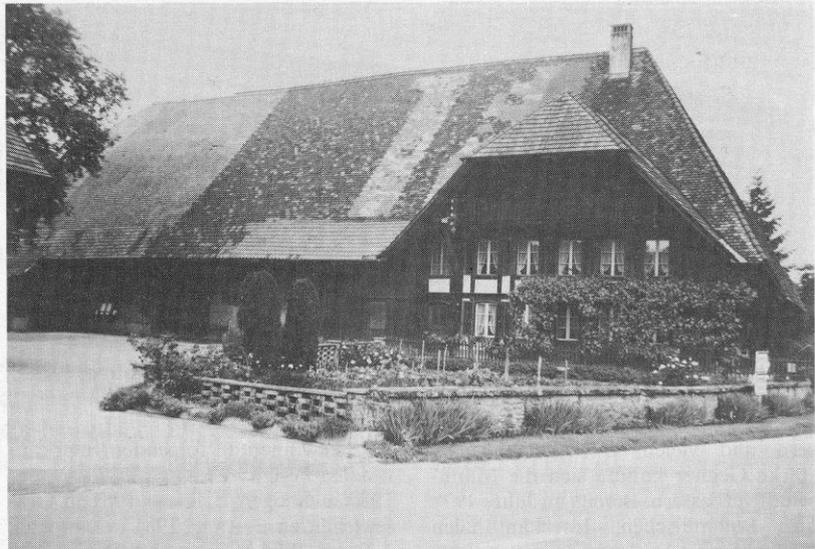
Heute

Heute ist dies alles ganz anders, man kauft die Stecken. Sie sind entweder aus Stahl, Kunststoff oder die neuesten gar aus Kohlefasern. Wer weiss, was uns die Industrie in Zukunft anbietet!

Durch diese Erneuerungen sind auch verschiedene junge, sportliche Hornusser in die Gesellschaft eingetreten. Dies brachte einen frischen Wind in die Gesellschaft. Die ersten Trainingstage wurden eingeführt. Zuerst nur an Samstagen, dann auch die Woche über, jeweils am Abend. Durch dieses vermehrte Üben kamen dann auch die Erfolge wieder zurück:

1962 Kappelen, 2. Stärkeklasse 1. Rang,
1969 Bern, 2. Stärkeklasse 1. Rang,
1970 Messen, 2. Stärkeklasse 2. Rang,
1971 Eidg. in Ersigen, 3. Stärkeklasse 1. Abt. 1. Rang, 1973 Eidg. in Kappelen, 3. Stärkeklasse 1. Abt. 2. Rang.

Durch diese Erfolge ist dann die Gesellschaft in die 1. Stärkeklasse des Eidgenössischen Hornusserversverbandes aufgestiegen und musste hier etwas Lehrgeld bezahlen. Die Zuschauerkulisse in dieser Stärkeklasse strapazierte die Nerven der jungen Hornusser, und die negativen Resultate blieben nicht aus. Durch vermehrtes Training, dem Eintritt von jungen talentierten Hornus-



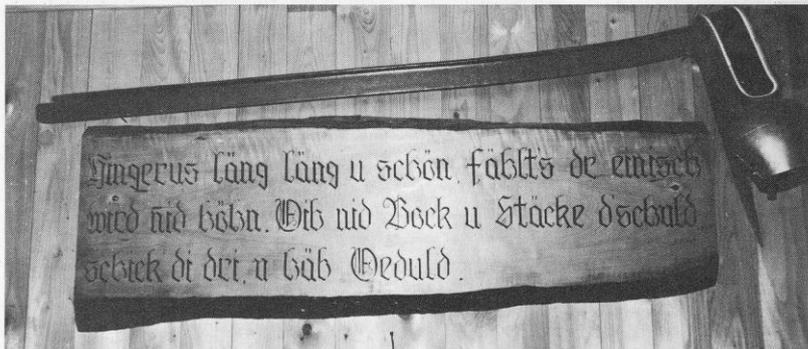
Das Berner Bauernhaus steht unter Denkmalschutz.



Gründer beim Zuhören.



Die Hornussersgesellschaft 1970.



Spruch im Hornusserhaus – den jeder hin und wieder lesen sollte!

sern und vielen Wettspielen gegen starke Gegner konnte sich die Mannschaft verbessern. Bereits im Jahre 1978 am Seeländischen Interkantonalen Hornusserfest in Schwadernau konnte sie in der 1. Stärkeklasse den 2. Rang erreichen. Ebenfalls vom Solothurner Interkantonal-Fest in Messen im gleichen Jahr kehrten die Oberwiler mit einem «Horn» nach Hause.

Der Höhepunkt für die Oberwiler kam dann aber 1979. Sie konnten am Eidgenössischen Fest in Bleienbach in der 1. Stärkeklasse das 6. Horn herausspielen. Ich glaube, dieser Höhepunkt wird nicht so schnell vergessen. Auch dürfte er nicht so schnell wiederkehren. Etliche der Gründungsmitglieder und der Ehrenmitglieder haben damals mitgefiebert und nachher auch mitgefeiert!

Aus Einzelschlägersicht war ein weiterer Höhepunkt zweifellos der Eidgenössische Schlägerkönig 1982 in Belp. Der Oberwiler Hornusser Peter Hofmann stellte mit 133 Punkten in 6 Streichen den König. In den achtziger Jahren bestätigten sich die Oberwiler mit

Horn gewinnen an folgenden Interkantonalen Festen:

1980 in Ersigen, 5. Rang, 1981 in Grafenschweuren, 3. Rang, 1981 in Limpach, 4. Rang, 1984 in Buswil, 5. Rang, 1984 in Commugny-Coppet, 3. Rang.

In den Jahren 1985 bis 1987 kämpften die Oberwiler etwas unglücklich und mussten ohne vorderste Ränge, jedoch noch mit schönen Preisen die Festplätze verlassen. Das Jahr 1988 brachte wieder einen Vollerfolg, konnten die Oberwiler doch am Eidgenössischen Fest in Kappelen in der 2. Stärkeklasse den 1. Rang heraus schlagen. Trotz den schönen Erfolgen in den letzten Jahren hatten aber auch die Oberwiler mit Personalproblemen zu kämpfen. Abgänge von guten Hornussern wegen der beruflichen Belastung, Wohnortwechsel sowie Aufgabe des Hornussens mussten verdaut werden. Sehr schmerzhaft und mit Auswirkungen auf die Resultate musste der Abgang von Peter Hofmann entgegengenommen werden. Die ganze Gesellschaft wünscht Peter in seinem neuen Verein viel Erfolg und

Vereinsausflug 1987 auf die Riederalp.



dankt ihm herzlichst für die tolle Kameradschaft und seinen vollen Einsatz bei den Oberwilern.

Die Zukunft

Dank sehr gutem Junghornusserbestand und Zuzügen von einem ehemaligen Oberwiler Hornusser sowie einem Hornusser aus einer Nachbargemeinde können die Abgänge einiger Massen ersetzt werden. Wenn man eine Rückschau auf die vergangenen Jahre macht, sollte sicher im gleichen Moment auch in die Zukunft geschaut werden. Die Zukunft der HG Oberwil sieht im jetzigen Zeitpunkt sehr gut aus. Durch die sehr grosse Zahl der Junghornusser sind die nächsten Jahre gesichert. Man darf sich aber durch den jungen Mitgliederbestand und die schönen Erfolge nicht verleiten lassen, das Junghornusserwesen zu vernachlässigen. Denn nur das stetige Fördern des Nachwuchses garantiert das Überleben von jeder Hornussergesellschaft. Man sollte auch nicht mit Gagen und Transfersummen Hornusser abwerben, denn dann ist der Hornussergedanke, wie ihn unsere Gründer noch gehabt haben, vorbei, und der Weg zum Leistungssport ist nicht mehr weit. Wo das hinführen kann, haben wir alle an der Olympiade in Seoul mitbekommen!

Heutiger Bestand

Aktivhornusser 22 Mann, Junghornusser 6 Knaben, Ehrenmitglieder 4, Gründer 3.

Bericht und Fotos: Ernst Schlupe

Der Autor beim Massnehmen.

